

VIVATOP auf Kongress der European Hernia Society in Hamburg

Ein Blick in den OP-Alltag deutscher Kliniken zeigt, dass meist noch mit Computer, Tastatur und Maus gearbeitet wird. OP-Planungen erfolgen anhand von 2D-Bildern am Bildschirm. Dies kann zu Problemen bei der Operation führen. Hier setzt das vom BMBF geförderte Projekt VIVATOP an. Mittels moderner Techniken für virtuelle und augmentierte Realität (VR/AR) und 3D-Druck soll die OP-Planung und Durchführung vereinfacht und das Training realistischer gestaltet werden. Auf dem jährlichen Kongress der European Hernia Society Mitte September in Hamburg haben die Projektbeteiligten der Universitäten Bremen und Oldenburg, des Fraunhofer Instituts MEVIS in Bremen, sowie den Firmen apoQlar, szenaris und cirp das Projekt mit ersten Ergebnisse an einem Messestand vorgestellt, um es auch unter möglichen weiteren Partnern für Folgeprojekte bekannt zu machen. Dort schaute dann auch Kongresspräsident Dr. Wolfgang Reinpold aus Hamburg vorbei, um die neuen faszinierenden Möglichkeiten zu begutachten und selbst auszuprobieren. Insgesamt erhielt das Projekt während der drei Kongresstage viel positive Resonanz und das Interesse an den entstehenden Demonstratoren war sehr groß.



Prof. Dr. Weyhe (Pius Hospital/Universität Oldenburg) zeigt Herrn Dr. Wolfgang Reinpold die VIVATOP Anwendung

Hamburg/Bremen, Sept. 2019

Web vivatop.de

Twitter [@vivatop_de](https://twitter.com/vivatop_de)

Kontakt vivatop-info@tzi.de